

Althusser ist somit nicht die gründlichste Analyse des "Kapitals" von Marx, sondern die oberflächlichste Reflexion, nämlich: daß Marx sich der Sprache richtig bedient. Also untersucht Althusser die Sprache. Und tritt damit aus dem Reich der Marxforschung heraus.

241) MEW 25, S. 825.

#### EINIGE METHODOLOGISCHE ASPEKTE DER ERFORSCHUNG VORKAPITALISTISCHER FORMATIONEN IN DER ÖKONOMISCHEN THEORIE VON MARX

WITALI WYGODSKI

Im "Anti-Dühring" spricht Engels folgendermaßen über die politische Ökonomie im weiteren Sinne: "Die politische Ökonomie als die Wissenschaft von den Bedingungen und Formen, unter denen die verschiedenen menschlichen Gesellschaften produziert und ausgetauscht und unter denen sie demgemäß jedesmal die Produkte verteilt haben - die politische Ökonomie in dieser Ausdehnung soll jedoch erst geschaffen werden." <sup>1)</sup> Die Notwendigkeit der Ausarbeitung einer derartigen politischen Ökonomie ergab sich aus der von Marx durchgeführten Kritik der bürgerlichen Ökonomie. Engels setzt fort: "Um diese Kritik der bürgerlichen Ökonomie vollständig durchzuführen, genügte nicht die Bekanntschaft mit der kapitalistischen Form der Produktion, des Austausches und der Verteilung. Die ihr vorhergegangenen oder die noch neben ihr, in weniger entwickelten Ländern bestehenden Formen mußten ebenfalls, wenigstens in den Hauptzügen, untersucht und zur Vergleichung gezogen werden. Eine solche Untersuchung und Vergleichung ist bis jetzt im ganzen und großen nur von Marx angestellt worden, und seinen Forschungen verdanken wir daher auch fast ausschließlich das, was über die vorbürgerliche theoretische Ökonomie bisher festgestellt ist." <sup>2)</sup>

Wenden wir unsere Aufmerksamkeit der Aktualität der Engelsschen Fragestellung zu. In der Tat hat Engels unsere Aufmerksamkeit darauf konzentriert, daß in der Theorie von Marx das theoretische und methodologische Material enthalten ist, das man auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Prozesse anwenden kann, die in "weniger entwickelten" Ländern - im Vergleich zum entwickelten Kapitalismus - vor sich gehen.

Eine wichtige Aufgabe der heutigen Marx-Forschung besteht meines Erachtens in der Aufdeckung dieses sehr inhaltreichen Materials, d.h. in der Formulierung der grundlegenden theoretischen und methodologischen Leitsätze der Marxschen Theorie, in der Analyse des historischen Prozesses der Ausarbeitung dieser Leitsätze, in der Herausstellung ihres wirklichen Inhalts.

Wenn wir den ökonomischen Nachlaß von Marx von diesem Standpunkt

aus betrachten und die Gesichtspunkte kennzeichnen, unter denen er z.B. Entwicklungsprobleme der orientalischen Länder untersucht, so können wir - ohne Vollständigkeit zu beanspruchen - einige wesentliche methodologische Momente formulieren.

**E r s t e n s.** Die ökonomische Entwicklung der vorkapitalistischen bzw. orientalischen Länder wird von Marx als organischer Bestandteil des weltgeschichtlichen Prozesses betrachtet. Ohne ihre bestimmte und sehr wesentliche Spezifik zu verkennen, strebt Marx in erster Linie danach, das Allgemeine aufzudecken und das zu betonen, was sie mit den europäischen Ländern verbindet, d.h. die allgemeinen, auch hier wirkenden Gesetzmäßigkeiten zu zeigen. "Die Naturgesetze der asiatischen oder antiken oder feudalen Produktionsweise, - schrieb Marx, - waren wesentlich andere. Andererseits ist es ganz sicher, daß die menschliche Produktion in allen Formen gewisse gleichbleibende Gesetze oder Verhältnisse hat." <sup>3)</sup>

Eine auffallende Bestätigung dieser These ist Marx' Schlußfolgerung über das mittelalterliche Japan. "Japan, - sagt Marx im ersten Band des 'Kapitals', - mit seiner rein feudalen Organisation des Grundeigentums und seiner entwickelten Kleinbauernwirtschaft, liefert ein viel treueres Bild des europäischen Mittelalters als unsre sämtlichen, meist von bürgerlichen Vorurteilen diktierten Geschichtsbücher." <sup>4)</sup>

Schon 1858 wurde es Marx klar, daß das "ökonomische Gemeinwesen" eine universelle ökonomische Erscheinung ist. "... eine gründlichere Geschichtsforschung findet es als Ausgangspunkt bei allen Kulturvölkern wieder." <sup>5)</sup>

**Z w e i t e n s.** Als Methode zur Aufdeckung des erwähnten Allgemeinen benutzte Marx die Methode der Unterscheidung zwischen dem stofflichen Inhalt und der sozialen Form in den ökonomischen Prozessen und entsprechenden ökonomischen Kategorien. Bei der Analyse der gesellschaftlichen Produktion zeigten Marx und Engels in der "Deutschen Ideologie" (1845-1846) diese als dialektische Einheit der Produktivkräfte (stofflicher Inhalt) und Produktionsverhältnisse (soziale Form). In dem Maße jedoch, in dem die Produktivkräfte beim Übergang von einer Gesellschaftsformation zur anderen erhalten bleiben, in dem Maße bleibt auch

der stoffliche Inhalt der grundlegenden ökonomischen Kategorien erhalten. "... streift man, - schrieb Marx, - sowohl dem Arbeitslohn wie dem Mehrwert, der notwendigen Arbeit wie der Mehrarbeit den spezifisch kapitalistischen Charakter ab, so bleiben eben nicht diese Formen, sondern nur ihre Grundlagen, die allen gesellschaftlichen Produktionsweisen gemeinschaftlich sind". <sup>6)</sup>

Über die Bedeutung der Marxschen Methode der Unterscheidung zwischen dem stofflichen Inhalt und der sozialen Form der ökonomischen Prozesse für die Prognose der Ökonomik des Kommunismus habe ich mich bereits geäußert. <sup>7)</sup>

Jedoch ist die Untersuchung des stofflichen Inhalts der ökonomischen Prozesse, wie sie sich im Rahmen des Kapitalismus vollziehen, auch ein außerordentlich wichtiger Schritt zur Untersuchung dieser Prozesse in den vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen. Eben in diesem Sinne hat Marx gesagt: "Die Anatomie des Menschen ist ein Schlüssel zur Anatomie des Affen". <sup>8)</sup>

Ein treffendes Beispiel für die Kennzeichnung des stofflichen Inhalts des grundlegenden Produktions- und Klassenverhältnisses ist folgende von Marx in dem Manuskript 1861-1863 formulierte Verallgemeinerung: "In allen Gesellschaftszuständen ist die Klasse (oder die Klassen), die herrscht, stets die, die die gegenständlichen Bedingungen der Arbeit in ihrem Besitz hat, deren Träger, also selbst so weit sie arbeiten, nicht als Arbeiter, sondern als Eigenthümer arbeiten, und die dienende Klasse stets die, oder die als Arbeitsvermögen selbst im Besitz der Eigenthümer, (Sklaverei) die nur über ihr Arbeitsvermögen verfügt (selbst wenn dieß, wie z.B. in Indien, Aegypten u.s.w. so erscheint, daß sie Besitz von Grund und Boden haben, dessen Eigenthümer aber der König, oder eine Kaste u.s.w.)". <sup>9)</sup>

**D r i t t e n s.** Im Verlauf der ausführlichen Analyse der kapitalistischen Produktionsweise hat Marx die genannte Unterscheidung zwischen dem stofflichen Inhalt und der sozialen Form in bezug auf jede konkrete ökonomische Kategorie durchgeführt. Hier einige Beispiele:

a) Marx hat von der Produktionsweise als von der sozialen Form abstrahiert und den stofflichen Inhalt der Warenzirkulation und der Warenproduktion überhaupt folgendermaßen charakterisiert:

"Ob die Ware das Produkt der auf Sklaverei gegründeten Produktion, oder von Bauern (Chinesen, indische Ryots), oder Gemeinwesen (holländisch Ostindien), oder der Staatsproduktion (wie solche, auf Leibeigenschaft gegründet, in früheren Epochen der russischen Geschichte vorkommt), oder halbwilder Jägervölker etc.: als Waren und Geld treten sie gegenüber dem Geld und den Waren, worin sich das industrielle Kapital darstellt". (10)

b) Marx hat gezeigt, daß eine so wichtige Kategorie wie gesellschaftliche Arbeitsteilung ihrem stofflichen Inhalt nach verschiedenen gesellschaftlichen ökonomischen Formationen eigen ist. "In der altindischen Gemeinde, - schrieb Marx, - ist die Arbeit gesellschaftlich geteilt". (11) "Die Anschauung der Griechen hat immer als ihren historischen Hintergrund Aegypten, das ihnen ganz so als industrielles Musterland galt, wie früher Holland, später England den Modernen. Die Theilung der Arbeit findet bei ihnen ... also mit Bezug auf die erbliche Theilung der Arbeit und das aus ihr hervorgehende Kastenwesen Statt, wie es in Aegypten existierte". (12)

Dabei ist es interessant zu bemerken, daß die genannte Einheit ihre Widerspiegelung in verschiedenen ökonomischen Konzeptionen gefunden hat. "Im übrigen liegt seiner ganzen Auffassung, - charakterisiert Marx Plato, - das attisch idealisirte ägyptische Kastenwesen zu Grunde." (13)

c) Dasselbe gilt für die einfache Kooperation der Arbeit. "Kolosal zeigt sich die Wirkung der einfachen Kooperation, - schreibt Marx, - in den Riesenwerken der alten Asiaten, Ägypter, Etrusker usw." (14) "Diese Art Cooperation bei den öffentlichen Werken der Aegypter und Asiaten. Die Römer verwandten ihre Armeen so zu public works." (15) "Nur die einfachste Form, - betont Marx, - die der einfachen Cooperation, auch bei frühen Productionsverhältnissen (siehe früher Aegypten etc) wo diese einfache Cooperation, statt für Eisenbahnen für Pyramiden etc stattfindet und dem Sklavenverhältnis ... möglich". (16)

d) Ebenso allgemeinen Charakter, ihrem stofflichen Inhalt nach, hat die Kategorie "Arbeitsfonds" oder "labourfonds". "... z.B. in Indien (dem vorenglischen), - schrieb Marx, - lieferte der Ryot bestimmten Theil seines Products oder seine Mehrarbeit

unter der Form von Rente in natura. Aber seinen labourfonds entäußerte er nie; er verwandelte sich keinen Augenblick in Capital; er selbst reproducirte ihn beständig für sich ... diese Formbestimmtheit des labourfonds als Capital ... nur eine bestimmte historische Erscheinungsform desselben ist ... der labourfonds nichts ist als der Theil vom Werth des Products oder vom Product des Arbeiters, den er beständig reproducirt, um ihn beständig zu consumiren. Nur ist die Art und Weise, wie er zur Consumtion desselben kommt verschieden." (17)

e) Weiter hat Marx die universelle Rolle des Naturfaktors im Produktionsprozeß aufgedeckt. "Es ist klar, - schrieb er, - daß wenn ein Land von Natur fruchtbaren Boden hat, fischreiche Wasser, reiche Kohlenlager ... Metallbergwerke u.s.w., verglichen mit andren Ländern ... in dem erstren Land weniger Zeit erheischt ist, um die nothwendigen Lebensmittel zu produciren, also von vorn herein ein größerer Ueberschuß der Arbeit für andre über die Arbeit für sich selbst möglich ist, daher die absolute Surplusarbeitszeit, also der absolute Surpluswerth hier von vorn herein grösser, also das Capital (oder jedes andre Productionsverhältnis, wodurch Mehrarbeit erzwungen wird) productiver als unter minder günstigen Naturbedingungen. Die Alten wußten schon, wie die natürliche Wohlfeilheit des Arbeitsvermögens, d.h. seiner Productions- oder Reproductionskosten ein grosses Factor der industriellen Production ist." (18)

f) Schließlich zeigte die ausführliche Analyse des Reproduktionsprozesses, ihrem stofflichen Inhalt nach, erstens den allgemeinen Charakter der erweiterten Reproduktion (19); zweitens die universelle, immer zunehmende Rolle der Buchführung (20) und der Bildung von Vorräten (21); drittens, daß in jedem Reproduktionsprozeß die Reproduktion des zirkulierenden Kapitals (22), die Unterbrechnungen im Produktionsprozeß (23) und die Einsparung des konstanten Kapitals (24) eine wichtige Rolle spielen.

Meines Erachtens ermöglicht es die Analyse des Inhalts der ökonomischen Theorie von Marx von diesem Standpunkt aus, d.h. die Aufdeckung des stofflichen Inhalts der ökonomischen Kategorien, das Material des "Kapitals" unmittelbar auf die ökonomischen Prozesse unter den Bedingungen jeder beliebigen Produktionsweise,

also auch auf die Ökonomik der sich entwickelnden Länder, anzuwenden.

Aber das ist nicht alles.

V i e r t e n s. Man kann behaupten, daß dieser stoffliche Inhalt der Ökonomik im allgemeinen eine objektive Voraussetzung für die weitere Entwicklung der entsprechenden gesellschaftlichen ökonomischen Formation und für ihren Übergang zu einem höheren Stadium oder überhaupt für den Übergang von einer gesellschaftlichen Formation zur anderen ist. "Das allgemeine Gesetz aber, - schreibt Marx, - das durchgeht, daß die materielle Möglichkeit der spätern Form in der frühern geschaffen wird ... , Mit der einmal erreichten Revolution in den Productivkräften - die sich technologisch zeigt - tritt auch Revolution in den Produktionsverhältnissen ein." (25)

Dabei ist es unnötig, die Wichtigkeit der Frage der Entwicklungsrichtung zu beweisen. Schon bei Marx wurde diese Richtung für die sich entwickelnden Länder auf doppelte Weise bestimmt: erstens zum Kapitalismus und zweitens zum Sozialismus, unter Vermeidung des Kapitalismus. Unter den gegenwärtigen Umständen, da das sozialistische Weltssystem existiert, sind die Möglichkeiten für den Übergang dieser Länder zum nichtkapitalistischen Entwicklungsweg bedeutend gestiegen. Was den kapitalistischen Entwicklungsweg betrifft, so ist es wichtig, folgendes hervorzuheben:

F ü n f t e n s. Marx hat die Lehre über die Formen des Übergangs zur kapitalistischen Produktion ausgearbeitet und überzeugend gezeigt, daß das im vorkapitalistischen Stadium sich entwickelnde Land, wenn es sich auf die kapitalistische Ökonomik orientiert, unvermeidlich gezwungen wird, seine Entwicklung dieser Ökonomik zu unterordnen - mit allen ihren sich daraus ergebenden Konsequenzen: Krisen, nichtäquivalenter Austausch usw. Die Entwicklung des Kapitalismus "zur Totalität", - betonte Marx, - besteht eben darin, alle Elemente der Gesellschaft sich unterzuordnen". (26)

Marx hat auch konkrete Mittel gezeigt, mit denen der Kapitalismus diese Unterordnung vollzieht: "Dieselben Umstände, welche die Grundbedingung der kapitalistischen Produktion produzieren

- das Dasein einer Lohnarbeiterklasse -, sollizitieren den Übergang aller Warenproduktion in kapitalistische Warenproduktion. Im Umfang wie diese sich entwickelt, wirkt sie zersetzend und auflösend auf jede ältere Form der Produktion, die, vorzugsweise auf unmittelbaren Selbstbedarf gerichtet, nur den Überschuß des Produkts in Ware verwandelt. Sie macht den Verkauf des Produkts zum Hauptinteresse, zunächst ohne scheinbar die Produktionsweise selbst anzugreifen, wie dies z.B. die erste Wirkung des kapitalistischen Welthandels auf solche Völker war, wie Chinesen, Indier, Araber etc. Zweitens aber, wo sie Wurzel gegriffen, zerstört sie alle Formen der Warenproduktion, die entweder auf Selbstarbeit der Produzenten gegründet, oder bloß auf den Verkauf des überschüssigen Produkts als Ware. Sie verallgemeinert zuerst die Warenproduktion und verwandelt dann stufenweise alle Warenproduktion in kapitalistische." (27)

Marx vergaß nicht den stagnierenden Charakter der Ökonomik, besonders der Gemeinde, als spezifischen Entwicklungsfaktor einiger vorkapitalistischen bzw. orientalischen Länder, er sprach über die dort existierende traditionelle Produktionsweise. Dabei betonte er, z.B.: "Zieht der durch Europa aufoktroierte auswärtige Handel in Japan die Verwandlung von Naturalrente in Geldrente nach sich, so ist es um seine musterhafte Agrikultur geschehn. Ihre engen ökonomischen Existenzbedingungen werden sich auflösen". (28)

Der Kapitalismus, bemerkte Marx weiter, zerstört, "hebt völlig auf" den traditionellen Zusammenhang zwischen dem Ackerbau und häuslicher Handwerks- und Manufakturarbeit, der die Grundlage der Stabilität der indischen Gemeinde, z.B., bildete. Überraschend aktuell sind folgende Zeilen des ersten Bandes des "Kapitals": "... sind Wohlfeilheit des Maschinenprodukts und das umgewälzte Transport- und Kommunikationswesen Waffen zur Eroberung fremder Märkte. Durch den Ruin ihres handwerksmäßigen Produkts verwandelt der Maschinenbetrieb sie zwangsweise in Produktionsfelder seines Rohmaterials. So wurde Ostindien zur Produktion von Baumwolle, Wolle, Hanf, Jute, Indigo usw. für Großbritannien gezwungen." (29)

S e c h s t e n s. Zum objektiven Ergebnis der betrachteten Prozesse wird die chronische, ständig zunehmende Rückständigkeit

der sich entwickelnden Länder in der Arbeitsproduktivität. Die von Marx in diesem Zusammenhang angestellte ausführliche Analyse <sup>30)</sup> führte ihn zur Schlussfolgerung, hier "bei Vergleichen von Arbeitstagen verschiedener Nationen treten Modificationen des allgemeinen Werthgesetzes ein" <sup>31)</sup>, deren Resultat der nichtäquivalente internationale Austausch ist. "... nicht nur individuelle Capitalisten, sondern Nationen fortwährend mit einander austauschen können, auch fortwährend den Austausch auf stets wachsender Stufenleiter wiederholen, ohne daß sie deswegen gleichmäßig zu gewinnen brauchen. Die eine kann sich fortwährend einen Theil der Surplusarbeit der andren aneignen, für den sie nichts im Austausch zurückgibt." <sup>32)</sup>

Meiner Meinung nach bestätigt das gegenwärtige Niveau einiger sich entwickelnder Länder, die sich auf den kapitalistischen Weltmarkt orientieren, diese Grundsätze der Marxschen ökonomischen Theorie. Im Gegensatz dazu haben die den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg wählenden Länder qualitativ andere, bessere Perspektiven.

So stellt das äußerst reichhaltige Material zur Ökonomik der vor-kapitalistischen Formationen, das im theoretischen Erbe von Marx enthalten ist, keineswegs nur Illustrationsmaterial dar. Es ist ein organischer Bestandteil der ökonomischen Theorie von Marx, der politischen Ökonomie "in Ausdehnung", deren Schaffung Marx und Engels als ihre Aufgabe betrachteten. Zugleich kündigt dieses Material überzeugend von der allgemeinen Bedeutung der Theorie und Methode von Marx, von ihrer allgemeinen Anwendbarkeit.

#### ANMERKUNGEN

- 1) Friedrich Engels: Anti-Dühring. In: MEW, Bd. 20, S. 139.
- 2) Ebenda, S. 140.
- 3) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.6, S. 2269.
- 4) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 745.
- 5) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: MEGA (2) II/1.2, S. 743.
- 6) Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 883.
- 7) Siehe W. S. Wygodski: Das Werden der ökonomischen Theorie

von Marx und der wissenschaftliche Kommunismus. Berlin 1978.

- 8) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: MEGA (2) II/1.1, S. 40.
- 9) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.1, S. 117.
- 10) Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 113.
- 11) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. A.a.O., S. 56.
- 12) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.1, S. 247.
- 13) Ebenda, S. 259.
- 14) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. A.a.O., S. 353.
- 15) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.1, S. 231.
- 16) Ebenda. In: MEGA (2) II/3.6, S. 2144.
- 17) Ebenda, S. 2249, 2250.
- 18) Ebenda. In: MEGA (2) II/3.1, S. 227.
- 19) Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. A.a.O., S. 624, 625.
- 20) Siehe Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. A.a.O., S. 135-137.
- 21) Siehe ebenda, S. 141-143.
- 22) Siehe ebenda, S. 239, 240.
- 23) Siehe ebenda, S. 105, 106, 243, 244. - Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. A.a.O., S. 81.
- 24) Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. A.a.O., S. 111.
- 25) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.6, S. 1973.
- 26) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: MEGA (2) II/1.1, S. 201.
- 27) Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. A.a.O., S. 41, 42.
- 28) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. A.a.O., S. 155.
- 29) Ebenda, S. 474, 475.
- 30) Siehe Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.6, S. 2230-2232.
- 31) Ebenda, S. 2230.
- 32) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: MEGA (2) II/1.2, S. 732.